



Prominente Gratulanten stellten sich am Sonnabend in Oberhof ein, als René Becher (2.v.l.) sowie Sabine und Andreas Kindt (2.v.r und r.) ihr Rückenzentrum und Physiotherapie im „Oberen Hof“ Oberhof eröffneten. Viele Wintersportler, unter ihnen die Biathleten Kati Wilhelm, Katrin Apel und Alexander Wolf, wünschten zur Einweihung alles Gute.

Foto: frankphoto.de

Hier werden Patienten weltmeisterlich behandelt

Existenzgründung | Physiotherapeut der Biathlon-Nationalmannschaft ist für jeden da

Von Heike Jenzewski

Oberhof – Heute beginnt das zweite Leben von René Becher. In seiner am Sonnabend mit viel Sportprominenz eingeweihten Physiotherapie „physiofit am Rennsteig“ im „Oberen Hof“ werden die ersten Patienten erwartet. Der 36jährige Luisenthaler ist nach neun Jahren und neun Monaten aus der Bundeswehr ausgeschieden und erfüllt sich mit der eigenen Physiotherapie einen Traum. „Ich konnte nach meiner Zeit in der Bundeswehr-Sportfördergruppe entweder in eine Anstellung gehen oder mich selbstständig machen“, fasst er die beiden Möglichkeiten im zivilen Leben zusammen. Die Antwort gibt er auf einer 180 Quadratmeter großen Fläche, die ihm und vielleicht später ein oder zwei Angestellten optimale Arbeitsbedingungen schafft. Parallel zur Physio-

therapie betreibt Becher an gleicher Stelle gemeinsam mit Mit-Geschäftsinhaberin Sabine Kindt das Rückenzentrum Erfurt – Oberhof. Dr. Andreas Kindt, Facharzt für Orthopädie und Mannschaftsarzt der deutschen Biathleten, obliegt die ärztliche Leitung.

René Becher, einst Trainings- und Klassenkamerad von Sven Fischer an der Kinder- und Jugendsportschule in Oberhof, verließ die Schule nach der zehnten Klasse, wandte sich vom Leistungssport ab und suchte im Berufsleben neue Erfüllung. Die fand er als Physiotherapeut, als er nach der Grundausbildung bei der Bundeswehr in die Sportfördergruppe am Grenzdler versetzt wurde. Bald kreuzten sich dort seine Wege wieder mit Sven Fischer, der bis zur letzten Saison zur absoluten Weltspitze gehörte und von René Becher als Mannschafts-Physiotherapeut

der Biathlon-Nationalmannschaft der Herren mehr als nur einmal behandelt wurde. Auch nach seinem Abschied von der Bundeswehr bleibt Becher dem Biathlon verbunden, wird mit einer Kollegin aus Altenberg die Betreuung der Herren-Nationalmannschaft weiterführen.

„Ich bin stolz, ein Thüringer zu sein und ich möchte der Bevölkerung der Region etwas zurückgeben. Ich möchte mit meinen Mitteln dazu beitragen, dass die Leute hier bleiben und etwas Gutes erleben“, nennt Becher einen seiner Beweggründe, sich in Oberhof selbstständig zu machen. „Nicht nur Leistungssportlern, sondern auch ganz normalen Menschen zu helfen, ist für mich eine neue Herausforderung und ich kann aufgrund meiner Erfahrung versprechen: Hier werden alle weltmeisterlich behandelt!“ Zwei Olympische Spiele

und viele Weltmeisterschaften erlebte Becher als Physiotherapeut mit und erfüllte sich somit einen Traum, der ihm als Sportler verwehrt blieb. „Das waren bewegende Momente für mich, die ich nicht missen möchte“, gesteht er.

Die nächsten Wochen gehören jedoch zunächst der Arbeit in der eigenen Physiotherapie. Vor allem für Patienten mit Rückenschmerzen gibt es zudem das Angebot, nach einem vom Forschungs- und Präventionszentrum Köln erarbeiteten Konzept behandelt zu werden. Nach einer umfassenden, 90-minütigen Eingangsanalyse durch Andreas Kindt versprechen ein Aufbauprogramm und weiterführende Prävention gute Erfolge. Das Konzept, das ursprünglich für „normale“ Rückenschmerzpatienten aufgelegt wurde, hat im Sommer bereits bei den deutschen Biathleten für gute Erfolge gesorgt.